



Bild 1, 2 und 4 v.l.n.r. (c) dfv Maleki Group / Braune del Angel; Bild 3 v.l.n.r. Euro Banking Association

**Wolfgang Ehrmann**

**Chairman of the Board, Euro Banking Association (EBA)**

**Begrüßungsansprache, Payments Konferenz,  
Euro Finance Week 2017**

**Frankfurt, 15. November 2017**

*Es gilt das gesprochene Wort*

Meine Damen und Herren, der Begriff Zahlungsverkehr 4.0 im Titel der heutigen Konferenz könnte allein schon einen veranstaltungsfüllenden Exkurs einleiten. Nach einem Einstieg über die Fachtermini Industrie 4.0 und Smart Factory könnten wir uns auf die Vernetzung von Prozessen und Daten in der digitalen Welt und im Internet der Dinge im Rahmen des Zahlungsverkehrs konzentrieren. Damit würde das Pendel meiner Einleitung sicher stark in Richtung Innovation ausschlagen, aber vermutlich die praktischen Herausforderungen, an denen Innovation im Alltag gerne mal scheitert, außer Acht lassen.

Damit wir dies nicht tun, hat uns der Veranstalter den Begriff Regulierung mit in den Titel gegeben: „Zahlungsverkehr 4.0 – zwischen Regulierung und Innovation“. Das Thema Regulierung erdet unsere heutige Diskussion etwas und verortet sie auch geographisch – denn während Innovation prinzipiell keine Grenzen kennt (was man natürlich auch gerne in Frage stellen mag), ist Regulierung an geographische Grenzen gebunden und in unserem Kontext eine Aufgabe, die auf nationaler und zunehmend auch auf europäischer Ebene verankert ist.

So sind der Regulierung und auch der Regulatorik also Grenzen gesetzt. Aber die Regulatorik setzt ihrerseits ebenfalls Grenzen – Grenzen rechtlicher Natur.

Und manchmal verschieben Regulatoren auch Grenzen. Ob das im Rahmen der Zahlungsdiensterichtlinie – kurz PSD2 – geschehen ist oder ob die Neuerungen der PSD2 eher Grenzen einziehen, wo vorher keine waren, lässt sich heute sicher angeregt diskutieren und mag zum Teil auch von den Regulatory Technical Standards für die stark gesicherte Kundenauthentifizierung und sichere Kommunikation abhängen, die in Kürze veröffentlicht werden sollen.

Wenn die Grenzen dann aber endlich klar sind, sollten wir Marktakteure in der Öffentlichkeit auch klar und verständlich über die damit verbundenen Regeln und Möglichkeiten kommunizieren, damit die BILD-Schlagzeile „Warum Ihre Kontodaten in höchster Gefahr sind“ ihren Schrecken schnell wieder verlieren wird.

Unsere heutigen Diskussionen befassen sich aber sicher weniger mit Grenzen (und hoffentlich noch weniger mit Schrecken), als vielmehr mit den neuen Möglichkeiten, die u.a. durch klare Grenzen und Vorgaben eröffnet werden und mehr Raum für Innovationen schaffen. Drei Jahre ist es nun her, das die EZB im Euro Retail Payments Board in guter alter Udo Lindenberg-Manier die Parole „Hinterm Horizont geht's weiter“ ausgegeben und den zum Teil vielleicht noch etwas SEPA-fixierten Blick der Industrie auf Instant Payments ausgerichtet hat.

In wenigen Tagen werden mit dem RT1-System von EBA CLEARING die ersten Gleise freigegeben und die Reise in eine neue Welt kann beginnen. Wir werden heute einiges über die Beschaffenheit der Gleise erfahren und vielleicht auch schon das eine oder andere über attraktive Vehikel, in denen die Kundenzahlungen in Zukunft von A nach B transportiert werden. Aber wir werden sicher ebenfalls über die eine oder andere Baustelle reden, die es noch zu beheben gibt, über technische Pannen wie bspw. Signalstörungen, die es zu vermeiden gilt, und über den Umgang mit Herausforderungen wie im Bereich Cyber Security, wo Risikominimierung angesichts der beschleunigten Prozesse bei Instant Payments von besonderer Wichtigkeit ist.

Und vielleicht richtet der eine oder andere seinen Blick auch schon wieder gen Horizont und äußert sich zu Fragen nach der globalen Umsetzung von Echtzeitzahlungen.

Doch kommen wir zurück ins Hier und Jetzt. Da stellt sich Instant Payments nur als ein Puzzlestück unter vielen dar, das für den Zahlungsverkehr 4.0 benötigt wird. Neben der Beschleunigung des Austauschs von Daten braucht es für einen sinnstiftenden Datenaustausch eine hochgradige Vernetzung zwischen den Akteuren und ihren Lösungen. Diese sollte aus unserer Sicht idealerweise über Schnittstellen hergestellt werden, die auf einem für alle offenen API-Standard beruhen. Welche Möglichkeiten sich durch den autorisierten Zugang auf Daten und Applikationen sowohl für den Kunden als auch für Banken ergeben, untersucht die Euro Banking Association in ihrer Open Banking Arbeitsgruppe. Unsere jüngste Publikation zum Thema „Data Exploration Opportunities in Corporate Banking“ ist vor rund einem Monat erschienen und auf unserer Website erhältlich.

Wie sich bei der Standardisierung im API-Bereich erneut zeigt, ist beim Thema Standards die Governance des Standardisierungsprozesses von großer Bedeutung, sowie das kollektive Engagement relevanter Akteure. Wir möchten auch diesen Prozess unterstützen und betreiben daher seit einem Jahr ein Open Banking Forum, das regelmäßig Akteure aus den verschiedenen Bereichen auf paneuropäischer Ebene zum Austausch zusammenbringt. Dazu gehören Organisationen, die aktiv an der Entwicklung von offenen API-Standards oder an der Standardisierung von Prozessen im PSD2-Kontext mitarbeiten – wie die Berlin Group oder PRETA – aber auch Banken, Fintechs und Vertreter der Regulatorenmehrheit.

Wo sehen diese verschiedenen Akteure weiteren Handlungsbedarf, damit wir das Ziel – Zahlungsverkehr 4.0 – für den Kunden erreichen? Die Praktiker, und dazu gehört die Euro Banking Association als „Payments Practitioners‘ Platform“, befassen sich vor allem mit den Themen, die einer weiteren Verdichtung und Standardisierung der Vernetzung dienen. Dazu zählen die umfassende Migration auf ISO 20022, die Einführung von standardisierten Komponenten wie dem Legal Entity Identifier (LEI) aber auch der gezielte Einsatz von Blockchain-Netzwerken in Bereichen wie dem Correspondent Banking, wo diese Technologie zur Vereinfachung von Prozessen beitragen kann.

Diese wichtigen Entwicklungen im Infrastrukturbereich sind nicht das erste, was unseren Kunden zum Thema Innovation im Zahlungsverkehr einfallen würde – vermutlich denken nicht einmal Sie oder ich gleich an Infrastruktur, wenn das Stichwort Innovation fällt. Aber es sind Infrastrukturprojekte wie die europaweite Umstellung auf die SEPA-Verfahren und ISO 20022 im Massenzahlungsverkehr, die die schnelle Einführung von SCT Inst ermöglicht haben – nur drei Jahre nachdem der Begriff „Euro Instant Payments“ geprägt wurde. Und damit eben diese oft unsichtbar verlaufenden Fortschritte im Infrastrukturbereich so mancher Innovation im Produktbereich den Weg.

Daraus lässt sich schlussfolgern, dass die Arbeit an den Netzwerken und Gleisen des europäischen Zahlungsverkehrs auch in Zukunft nicht abreißen wird. Und es gibt sicher noch einiges zu optimieren, bis dem Kunden die Möglichkeiten, die der Zahlungsverkehr 4.0 verheißt, wirklich offen stehen. Aber ich gehe konform mit Herrn Thiele, dessen nun folgender Beitrag über „Smart Payments“ den Zusatz trägt: „Die Weichen sind gestellt.“ Und ich bin genauso gespannt wie Sie, meine Damen und Herren, wohin die Reise gehen wird.